Auf der Suche nach den wilden Hühnern

Der Appenzeller Wildlife-Fotograf Levi Fitze arbeitet an seinem ersten Kinofilm über alpine Wildhühner und filmt dafür im Alpstein.

Aline Thanh Fuhrer

Stille liegt über dem Appenzellerland. Ein sternenloser Himmel, der Nebel drückt. Es ist fünf Uhr morgens und bis auf vereinzelte Strassenlaternen stockdunkel. Alles schläft. Nur Levi Fitze wandert auf verschlungenen Pfaden durch die hügelige Landschaft. Die heutige Mission des Wildtierfotografen: Birkhühner für seinen ersten Kinofilm beim Balzen aufzunehmen. Birkhühner gehören zur Familie der Raufusshühner, auf die sich Levi Fitze für diesen Film spezialisiert hat. «Wenn ich die Vögel in der Dämmerung sehe, wie sie zum Balzplatz fliegen, bekomme ich jedes Mal Hühnerhaut. Das sind magische Momente», sagt Fitze. Für die Expedition geht es von seinem Zuhause in Bühler rund 800 Meter in die Höhe in den nahegelegenen Alpstein, weit über das Nebelmeer.

Der Weg führt erst an Feldern mit schlafenden Kühen vorbei, bis der Belag von Asphalt zu Geröll wechselt. Die Bäume stehen dicht. Doch Fitzes Stirnlampe weist tapfer den Weg. «Auch wenn es eine mühselige Wanderung ist, bin ich voller Energie und Vorfreude», sagt er. Der Fotograf ist mit einem schweren Rucksack, vier Kameras und zwei Stativen ausgestattet. Aber: «Wenn ich allein unterwegs bin, filme ich nicht nach Skript, sondern schaue, was auf mich zukommt.»

Im Einklang mit der Natur leben

Der Dokumentarfilm mit dem Titel «Die wilden Hühner» wird voraussichtlich im Winter 2026/2027 in die Schweizer Kinos kommen und dreht sich um Schnee-, Auer- und Birkhühner. Levi Fitze ist 20 Jahre alt und hat sich durch verschiedene Wettbewerbe international bereits einen Namen gemacht. Der Kinofilm hat für ihn eine besondere Bedeutung: «Der Film ist nun seit drei Jahren mein Projekt und momentan mein ganzes Leben.» Im Kinofilm steckt auch eine Botschaft an die Zuschauer. Nämlich, dass Menschen im Einklang und respektvoll mit der Natur leben sollen.

Nach einer halben Stunde anstrengendem Wandern reisst der Himmel auf. Er ist übersät mit Sternen, der Mond steht hoch. Am östlichen Horizont flammt ein gelb-oranger Schimmer auf, das erste Anzeichen des Tages. Die Silhouetten der Berge heben sich scharf und schwarz von der Dämmerung ab. Das Ziel ist bald geschafft. Nach 20 weiteren Minuten hat Fitze den Berg erklommen. «Das Schwerste haben wir hinter uns. Ab jetzt wird es nur noch schöner.»

Im Bann der Birkhühner

Oben angekommen, heisst es leise sein, sich rasch einrichten und dann auf die Lauer legen – denn die Birkhühner sollen nicht gestört werden. Fitze baut sein Stativ auf und montiert die Kamera, unter ihm das weite Nebelmeer. Dann lehnt er sich zurück und wartet. «Es ist wichtig, dass wir vor den Vögeln hier sind und uns parat machen. Geduld und Dranbleiben sind die Schlüssel zum Erfolg», sagt Fitze. Mittlerweile hat der Himmel ein helles Türkis angenommen.

Plötzlich zerreisst ein Schrei die Luft. Fitze ist hellwach. Und schnell ist klar, von wem der Laut kommt. Auf einem Pfosten des Skilifts sitzt ein erster Birkhahn, aus der Ferne nicht mehr als ein schwarzer Fleck. Er scheint zu kommunizieren, denn bald ist auf der Wiese vor Fitzes Stativ ein weiterer Birkhahn zu erkennen – der Kopf rot, der Hals blau und die Schwanzfedern weiss. Ein wildes Flattern hat begonnen und auf einmal sind ganze acht Birkhähne vor Fitzes Kamera, vielleicht zehn Meter vom Fotografen entfernt. Eine Seltenheit. Doch das Beste kommt erst noch: Plötzlich mischen sich drei Hennen unter die Hähne. Sie wirken neben den männlichen Artgenossen eher unauffällig und sind in ein schlichtes Braun gekleidet. Nun balzen die Hähne um die Gunst der Weibchen, indem sie ihre Schwanzfedern zu einem Fächer aufstellen und versuchen, sich gegenseitig die Federn auszurupfen. Dabei geben sie glucksende Geräusche von sich. Fitzes Augen strahlen vor Glück. «Vielleicht schaffe ich es, eine längere Balz oder eine Paarung aufzunehmen. Ich bin so aufgeregt wie lange nicht mehr!», sagt er.

Wildlife-Fotograf Levi Fitze. Bild: zvg

Die Männchen sind im Vergleich zu den Weibchen definitiv auffälliger – der Kopf rot, der Hals blau und die Schwanzfedern weiss. Bild: Levi Fitze

Birkhühner gehören zur Familie der Raufusshühner, auf welche sich Levi Fitze für seinen ersten Kinofilm spezialisiert hat. Bild: Levi Fitze

Ein Sonnenstrahl zum Trost

Doch der junge Fotograf wird bitter enttäuscht. Die Idylle der Bergwelt lockt nicht nur ihn an diesen Ort, eine Schar Wanderer hat sich in dieselbe Richtung aufgemacht. Auch sie erspähen die Hühner – und verscheuchen sie durch Fotografieren und Reden. Fitze rollt genervt die Augen. «Manchmal verstehen die Leute nicht, dass sie einen Bogen um die Tiere schlagen sollen. Doch an Orten wie diesen, die sehr belebt sind, muss man damit rechnen.» Ab und zu versucht Levi Fitze, den Wanderern richtiges Verhalten beizubringen. Doch in diesem Fall ist nichts zu machen. Die Tiere bewegen sich bereits fort. Allerdings fliegen sie nicht davon, sondern verweilen ein paar Meter weiter unten am Berg. «Ich bin erstaunt, dass sie nicht wild davongeflattert sind. Dieses Verhalten ist sehr untypisch für diese Art», sagt Fitze. «Wahrscheinlich haben sie sich schon an die vielen Menschen hier oben gewöhnt.» Zum Trost klettert nun scheu die Sonne hinter den Bergen hervor und wärmt die kalten Füsse und Hände. Der Boden ist von einem leichten Frost durchzogen, weisse Eiskristalle haften an den Gräsern.

Fitze schafft es, noch ein paar weitere Schnappschüsse der wilden Tiere zu machen, eines von ihnen ist ganz nahe am Wegrand. Doch die Chance auf eine längere Balz oder gar eine Paarung ist vorbei. Aber davon lässt sich Levi Fitze nicht die Freude nehmen. «Ich werde sicher wieder hier her zurückkommen. Für den Film haben wir noch keine Paarung – die möchte ich noch vor die Linse kriegen.» Zum Abschluss gönnt sich Levi Fitze einen Nussgipfel beim nah gelegenen Bergrestaurant, bevor es wieder runter in die Nebelsuppe geht. «Alles in allem war es ein schöner Morgen.»

Hinweis
Unter Naturfotografen ist es Usus, den genauen Standort gegenüber Medien nicht preiszugeben – dies zum Schutz der Wildtiere. Aus diesem Grund ist im Artikel pauschal vom Alpstein die Rede.

Anlagefonds

ANZEIGE

Erläuterungen

Reihenfolge Fondsinformationen:
Fondsname, Rechnungswährung, Konditionen Ausgabe / Rücknahme, Kursbesonderheiten, Inventarwert (Ausgabepreis oder Börsenschlusskurs, Abweichungen siehe Besonderheiten), YTD-Performance in %

Konditionen bei der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen:
1. keine Ausgabekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Ausgabe erfolgt zum Inventarwert).

Die zweite, kursiv gedruckte Ziffer verweist auf die Konditionen bei der Rücknahme von Anteilen:
1. Keine Rücknahmekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Rücknahme erfolgt zum Inventarwert).

Besonderheiten:
a) wöchentliche Bewertung
b) monatliche Bewertung
c) quartalsweise Bewertung
d) keine regelmässige Ausgabe und Rücknahme von Anteilen
e) Vortagespreis
f) frühere Bewertung
g) Ausgabe von Anteilen vorübergehend eingestellt
h) Ausgabe und Rücknahme von Anteilen vorübergehend eingestellt
i) Preisindikation
l) in Liquidation
x) nach Ertrags- und/oder Kursgewinnausschüttung

NAV / Issue Price exclusive Kommissionen

Fondseinträge können bei CH Regionalmedien AG, **071 272 77 77** oder **inserate-tagblatt@chmedia.ch** disponiert werden.

Sponsor
SIX SWISS EXCHANGE
www.six-swiss-exchange.com

ST.GALLER KANTONALBANK
Tel. 0844 811 811
www.sgkb.ch
St.Galler Kantonalbank

Bezeichnung	Währung	Ind.	31.10.	± 2025
Obligationenfonds				
SGKB (CH) II – Obligationen CHF B	CHF	1/1 e	112.81	0.7
SGKB(Lux)-Obligationen EUR EUR - B	EUR	1/1 e	116.62	1.6
Aktienfonds				
Finreon Swiss Eq IsoPro® (CHF) A	CHF	1/1 e	237.71	6.7
SGKB(CH)II–Akt. Fokus Ostschweiz B	CHF	1/1 e	153.17	3.8
SGKB(CH)II–Aktien Schweiz B	CHF	1/1 e	375.63	5.5
SGKB(Lux)-Aktien Welt CHF - B	CHF	1/1 e	136.97	6.7
Strategiefonds				
	CHF	1/1	90.18	-1.3
SGKB(CH)-Strat Ausgewogen A	CHF	1/1 e	141.09	5.0
SGKB(CH)-Strat Ausgewogen Eco A	CHF	1/1 e	103.78	3.7
SGKB(CH)-Strat Einkommen A	CHF	1/1 e	114.67	4.1
SGKB(CH)-Strat Einkommen Eco A	CHF	1/1 e	102.62	2.2
SGKB(CH)-Strat Kapitalgewinn Eco A	CHF	1/1 e	128.60	8.0
SGKB(CH)-Strat Wachstum A	CHF	1/1 e	130.72	6.8
SGKB(CH)-Strat Wachstum Eco A	CHF	1/1 e	107.50	5.6
SGKB(Lux)-Danube Tiger EUR - B	EUR	1/1 e	291.43	33.1
Vorsorgefonds				
SGKB(CH)II–Akt. Fokus Ostschweiz V	CHF	1/1 e	103.65	4.8
SGKB(CH)II–Aktien Schweiz V	CHF	1/1 e	101.75	6.1
SGKB(CH)-Strat Ausgewogen Eco V	CHF	1/1 e	106.10	4.2
SGKB(CH)-Strat Ausgewogen V	CHF	1/1 e	125.03	5.5
SGKB(CH)-Strat Einkommen Eco V	CHF	1/1 e	103.24	2.4
SGKB(CH)-Strat Einkommen V	CHF	1/1 e	114.08	4.2
SGKB(CH)-Strat Kapitalgewinn Eco V	CHF	1/1 e	129.80	8.4
SGKB(CH)-Strat Wachstum Eco V	CHF	1/1 e	109.45	6.0
SGKB(CH)-Strat Wachstum V	CHF	1/1 e	137.05	7.2
Andere Fonds				
Finreon Tail RiskCont®0-100(CHF) A	CHF	1/1 e	107.85	-4.5

Kursquelle
Infront
Kurse ohne Gewähr

Regierung gegen Juso-Initiative

St.Galler Regierung empfiehlt ein Nein zur Erbschaftssteuer-Vorlage.

Am 30. November stimmt die Schweiz über die Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert (Initiative für eine Zukunft)» ab. Die Regierung des Kantons St.Gallen lehnt die Vorlage der Jungsozialisten ab, wie sie in einem Communiqué schreibt. Die Erbschaftssteuer-Initiative fordert eine Besteuerung von 50 Prozent auf Nachlässe und Schenkungen über 50 Millionen Franken. Sie sieht eine lückenlose Besteuerung und folglich keine Ausnahmen vor. Zudem verlangt sie gesetzliche Bestimmungen zur Verhinderung der Steuervermeidung, insbesondere in Bezug auf den Wegzug aus der Schweiz. Der Ertrag soll zu zwei Dritteln an den Bund und zu einem Drittel an die Kantone gehen und zweckgebunden für die Klimapolitik verwendet werden.

Die Volksinitiative ziele auf das Substrat der Erbschaftssteuer ab, das heute allein in der Zuständigkeit der Kantone liege, schreibt die Regierung weiter. Die Kantone würden bei der Besteuerung von Erbschaften und Schenkungen auf ein Gleichgewicht zwischen Steuererträgen, dem Erhalt der Wertschöpfung in der Schweiz und der Standortattraktivität achten. Die Erträge der Erbschafts- und Schenkungssteuern seien nicht unerheblich. Von 2022 bis 2024 beliefen sie sich im Kanton St.Gallen auf 80 Millionen Franken pro Jahr. Die Einführung einer Bundeserbschaftssteuer würde die kantonale Zuständigkeit konkurrenzieren, heisst es im Communiqué.

Weiter würde sie zwar zu zusätzlichen Steuereinnahmen für Bund und Kantone führen. Es sei jedoch zu befürchten, dass die künftigen Steuererträge über alle Steuerarten hinweg geringer ausfallen würden, dies durch Abwanderung oder durch einen Verzicht auf den Zuzug in die Schweiz. Die Bundeserbschaftssteuer gefährde zudem Familienunternehmen und damit Arbeitsplätze, weil mit einem Teilverkauf oder einer vorsorglichen Verlegung des Wohnsitzes der Erblasser ins Ausland gerechnet werden müsste. Der hiesige Wirtschaftsstandort werde bei einer Annahme der Initiative geschwächt, was zu einer Erhöhung der Steuern für alle führen könnte, schreibt die Regierung abschliessend. *(sk/red)*

Bundesrat stützt Zuckerproduktion

Zuckerrüben Allein im Thurgau bauen rund 500 Landwirtschaftsbetriebe auf gut 1800 Hektaren Zuckerrüben an. Doch sinkende Zuckerpreise setzen sie unter Druck. Mit dem neuen Landwirtschaftlichen Verordnungspaket hat der Bundesrat nun aber die Lage für die Zuckerwirtschaft stabilisiert, teilen die Verbände der Verarbeiter und Produzenten mit. So wird der bisherige Mindestgrenzschutz durch eine dauerhafte, aber flexiblere Lösung ersetzt. Zudem wurde der Einzelkulturbeitrag von 2100 Franken pro Hektare beibehalten. Den Entscheid ermöglicht habe auch die gute Zusammenarbeit zwischen Verbänden und der Lebensmittelindustrie. Mit der vorliegenden Verordnung folgt der Bundesrat auch einer Standesinitiative des Kantons Thurgau. *(ken)*